NACHRICHTEN DER



30. JAHRGANG - NR. 322

FEBRUAR / HORNUNG 2008

Kontakt über: Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG)

Vorsitzende: Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.

ERSCHEINUNGSVERMERK

Die **HNG-NACHRICHTEN** erscheinen monatlich und haben allein die Gefangenenhilfe und Fälle staatlicher Repression zum Gegenstand. Die Ansichten einzelner Autoren und Leserbriefschreiber decken sich nicht immer mit den Ansichten der Schriftleitung und des HNG-Vorstands. Die Schriftleitung behält sich Kürzungen vor, wobei versucht wird, Sinnentstellungen zu vermeiden. Artikel und Briefe mit Namensnennung (auch Kürzel) werden von den Autoren verantwortet. Für irrtümlich abgedruckte Plagiate und unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge wird keinerlei Verantwortung übernommen. Eine Rücksendung erfolgt nur bei beigefügtem Rückporto und nach Ermessen. **V.i.S.d.P.: Mareike Brauchitsch c/o Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.**

Die **HNG-NACHRICHTEN** bleiben solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden sind. Eine Zurhabenahme gilt ausdrücklich nicht als Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Im Falle des Anhaltens oder der Nichtaushändigung sind die **HNG-NACHRICHTEN** mit den Gründen der Nichtaushändigung an den Absender zurückzusenden. Mitglieder der HNG e.V. erhalten die **HNG-NACHRICHTEN** kostenlos, ausgenommen, sie sind mindestens 6 Monate mit ihrem Monatsbeitrag im Rückstand. Außenstehende können Einzelexemplare zum Preis von 3,— Euro beziehen (Jahresabonnement: 31,— Euro für 12 Ausgaben). Es handelt sich jeweils um Selbstkostenpreise einschließlich Versandkosten. Die **HNG-NACHRICHTEN** sind ebenso wie die HNG e.V. kein kommerzielles Unternehmen. Eventuelle Überschüsse werden für die karitative Arbeit im Sinne der Satzung der HNG e.V. verwendet.

Ein Richter, der für ein bloßes Meinungsdelikt eine langjährige Haftstrafe verhängt, begeht einen unerträglichen Willkürakt und damit Rechtsbeugung ...
... Rechtsbeugung ist schweres Unrecht. Wenn Rechtsbeugung aber zu Freiheitsentzug führt, handelt es sich um schwerstes kriminelles Unrecht!
(Bundesverfassungsgericht, Az. 2 BvR 2560/95)

An unsere Leser!

Die HNG ist bemüht, die Eingriffe des BRD-Regimes in die politischen Grundfreiheiten nationaldenkender Menschen möglichst lückenlos zu dokumentieren. Bekanntermaßen handelt es sich bei Menschenrechtsverletzungen um Verbrechen, die nicht verjähren. Um die Verantwortlichen später einmal zur Rechenschaft ziehen zu können, brauchen wir möglichst viele Informationen zu den hier benannten Vorfällen. Dazu gehören auch die Namen von Staatsanwälten, Einsatzleitern der Polizei oder Richtern, die mit den jeweiligen Vorgängen zu tun haben. Zwar können wir aus Platzgründen leider nicht jeden Fall sofort in den HNG-Nachrichten abdrucken, dennoch wird jede Mitteilung sorgfältig archiviert und gerät nicht in Vergessenheit! Alle Leser sind deshalb nochmals nachdrücklich aufgefordert, die Schriftleitung über entsprechende Vorfälle möglichst umfassend zu informieren.

Bilanz des BRD-Regimes:

108.562 politische Verfahren wegen Meinungsdelikten (in den letzten zwölf Jahren!)

Das sind allein 108.562 gute Gründe, die HNG zu unterstützen!

Unsere Forderung lautet:

Freiheit für alle verfolgten Nationalisten!

Schluß mit der Gesinnungsjustiz!

RUDOLF HESS -
MÄRTYRER DES FRIEDENS



Als Parlamentär hielten sie Dich 46 Jahre lang schlimmer als ein Tier, menschenunwürdig in ihrem Isolationskäfig, brachen ihre eigenen Gesetze – das Völkerrecht!

Kalt läßt die Antimenschen des deutschen Menschen Schicksal. Für sie und Rudolf Hess: Weder Recht noch Menschlichkeit!

Nach 46 Jahren freilassen, wollte Dich der Russe, aber Du wußtest zuviel von den Lügen gegen das Reich. Ermordet haben sie Dich darum. Deine Mörder kamen vom anglo-usraelischen Geheimdienst. Totgeschwiegen wird es von den Democraten. Verleumdet wirst Du. Am meisten von den Verwaltern der - brddr –

Märtyrer des Friedens bist Du – Rudolf Hess – Träger der geschändeten Wahrheit in Deutschland und - überall in der Welt!

GEFANGENENLISTE

-n.G.- = neuer Gefangener, -n.A.- = neue Anschrift

Ernst Zündel	Herzogenried 111,68169 Mannheim
Michael Regener	JVA Tegel Haus 1, Seidelstraße 39,13507 Berlin
Germar Rudolf	Herzogenried 111, 68169 Mannheim
Axel Reitz	Aachener Str. 47, 53359 Rheinbach
Eberhard Hefendehl	Markgrafenallee 49, 95448 Bayreuth
Sylvia Stolz	Oberer Fauler Pelz 1, 69117 Heidelberg -n.G.-

Ausland und BRD-Postausland

Aichner Bernd	Karlau, Herrgottwiesgasse 50, A – 8020 Graz
Fröhlich Wolfgang	JVA-Josefs Str./Wikenburggasse 18-22, A – 1082 Wien
Hale F. Matthew	#15177424/ U.S. Penitntiary MAX/ P.O. Box 8500/ Florence, CO 81226/ USA
Honsik Gerd	JVA-Josefs Str./Wikenburggasse 18-22, A – 1082 Wien
Manuel Schmisrauter	Kaiserebersdorfer Str. 297, Annahmestelle Bühlgasse, A-1110 Wien
Killen Edgar Ray	#112906, C.M.C.F., Unit 3 Max, PO Box 88550, Pearl MS 39208, USA
Lajoye Michael	#9653-MC-Bat. B, Centre Penitentiaire de Clairvaux, F – 10310 Ville-sous-la-Ferte, Frankreich
Priebke Erich	Associazione Uomo e Libertà, Sg. E. Priebke, Via Cardinal San-Felice N 5, I-00167 Roma
Scutari Richard	34840-080, USP BIG SANDY, U.S. PENITENTIARY, P.O. BOX 2068, INEZ,KY 41224, USA
Trevor Thompson	#114340, D317, W.V.C.F., P.O.BOX 1111, Carlisle, IN 47838, USA
Schlener Markus	A. St. Lankowitz, Hannacker Str. 25b, A-8591 Maria Lankowitz
Atkinson, Mark	MP 5528 Atkinson, HMP Moorland, Bawtry Road, Hatfield Woodhouse, Doncaster DN 1 6 BW, England
Ron Bach Shelby	# 547789, Bill Clements Unit, 9601 Spur 591 Amarillo, TX 79107-9606 USA

Briefkontakt wünschen

Bannes René	Poststr. 6, 46045 Oberhausen
Breuer Paul	B III, Masurenstr. 28, 42899 Remscheid
Dahl Sebastian	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Diesner Kay	Marliring 41, 23566 Lübeck

Eggler Alexander	Hinsistobel 34, 88215 Ravensburg -n.A.-
Hilprecht Enrico	Anton-Saefkow-Allee 22c, 14772 Brandenburg
Hertz Thorsten	Kolpingstr. 01, 74523 Schwäbisch Hall
Kabisch Glenn	Kirchtor 20, 06118 Halle
Kahlin Sven	Möhlendyck 50, 47608 Geldern
Kreitmair Michael	Abteistr. 10, 86687 Kaisheim
Kolibius Daniel H.II	Anton Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Köper Florian	Werner v. Siemens-Str. 02, 92224 Amberg
Meinelt Matthias	Anton-Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Milde Stefan	Werner von Siemens Str. 02, 92224 Amberg
Millenautzki Andre´	Ludwigshafener Str. 20, 67227 Frankenthal
Niemann Ronny	Wilhelm – Busch – Str.38, 06118 Halle/Saale
Oeltze Oliver	Seidelstr. 39, 13507 Berlin
Ohme Michael	Möhlendyk 50, 47608 Geldern
Päplow Alexander	Am Kaulksee 03, 17235 Neustrelitz
Philippi Christian	Rudolf-Diesel-Str. 15, 67105 Schifferstadt -n.G.-
Philipp Marc	Am großen Sieke 8, 37124 Rosdorf/Göttingen -n.G.-
Putyra Andreas	Alexander Puschkin Str. 07, 99334 Ichterhausen
Rudisch Sascha	Manetstr. 06, 90429 Nürnberg
Ruff Alexander	Steinstr. 21, 74072 Heilbronn
Statzberger Karl-Heinz	Baumannstr. 81, 83233 Bernau / Chiemsee
Schaarschmidt Sebastian	Haus 3, Abt.: 65, Anton-Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Schillok Lutz	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Schnieder Sascha	Willohstr. 13, 49377 Vechta
Schnieder Patrick	Werner von Siemens Str. 02, 92224 Amberg
Starotzick Maik	Oststr. 02, 03052 Cottbus-Dissenchen
Spang Christian	Steinstraße 21, 74072 Heilbronn
Tulke Heiko	Nordring 02, 95445 Bayreuth
Uelibins Daniel	Anton-Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Weigel Florian	JVA Oslebshausen, Sonnenstr. 02, 28239 Bremen
Weiß Maik	Neudorfer Weg 1, 03130 Spremberg
Wiese Martin	Markgrafenallee 49, 95448 Bayreuth
Wilke Sebastian	Gartenstr. 04, 07958 Hohenleuben
Werth Robin	Heidestr. 41, 58640 Iserlohn
Zitzlaff Mario	Bergstr. 5, 25524 Izehoe -n.G.-
Zöllner Daniel	Boostedter Str. 30, 24534 Neumünster

BRIEFE AN DEN VORSTAND

Wichtig: *Die hier veröffentlichten Briefe an den HNG-Vorstand geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers bzw. Schriftleiters wieder. Namentlich gekennzeichnete Schreiben werden von den Verfassern verantwortet. Grundsätzlich gelten alle Schreiben an die Schriftleitung als Leserzuschriften, es sei denn, es ist ausdrücklich etwas anderes vereinbart.*

Brief von Christian

Hallo liebe Ursel.

Vielen Dank für die letzten Zeilen die Du mir hast zukommen lassen.
Danke auch für die beiden Postkarten mit den wunderbaren volkstreuen, doch auch traurigen Gedichten.

Ich weiß nicht wie ich das jemals wieder gut machen könnte. Ich finde, jeder Nationalist den Du durch diese schwierige Zeit begleitest, ist Dir etwas schuldig. So auch ich. Denn jede Zeile die Du mir schreibst, läßt mich für einen kurzen Augenblick meine derzeitige Lage vergessen. Dafür bin ich Dir überaus dankbar.

Vor ein paar Tagen wurde ein guter Kamerad, der aus dem Westerwald stammt, aus der Haft der JVA Zweibrücken endlich entlassen. Und ich hoffe, daß er nicht der Letzte war. Wurde am 05.12.07 zu weiteren 4 Monaten Systemhaft verurteilt. Die Presse war auch anwesend. Sich über das Leid anderer Menschen das Maul zerreißen, ist alles was die können. Welch Armutszeugnis!

Ich beende diesen Brief mit den besten Wünschen und volkstreuen Grüßen.

Dein Kamerad

Christian

Brief von Markus

Heil Dir liebe Ursel!

Wie üblich hoffe ich, daß es Euch an Leib und Seele gut geht und Ihr auch bei bester Gesundheit seid. Ich selbst erfreue mich an bester Gesundheit und auch sonst ist alles im braunen Bereich.
Ich habe meine Beurteilung erhalten (die ganz gut war) und werde diese Irrenanstalt nun doch auf 2/3 verlassen. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat auch zugestimmt und zur mündlichen Anhörung brauche ich auch nicht mehr. Es ist soweit alles genehmigt und ich werde am 08.01.07 wieder zurück ins Reich kehren.

Ich habe es mir auch alles gut überlegt, wegen Bewährung usw. Hatte manch eine schlaflose Nacht gehabt, aber ich bin der Meinung es ist am besten so.

Es tummeln sich hier nur noch Volksschädlinge. Auch bin ich es leid, mich jeden Tag mit diesen Systembütteln rumzustreiten. Sie haben es nicht geschafft mich zu brechen. Ich wünsche allen Nationalen Gefangenen auch die Kraft und Standhaftigkeit sich nicht von diesen System brechen zu lassen.

„Wenn ein System versagt, wird sich eine Macht erheben!"
Ich werde diesen „Staat" immer auf-

recht und standhaft gegenüber treten. Lieber werde ich aufrecht sterben als auf Knien zu leben.

Ich würde mich freuen wenn der Kontakt nach meiner Haft bestehen bleibt. Ein ganz besonderer dank gilt Euch, das Ihr mich in dieser schweren Zeit so kameradschaftlich unterstützt habt. Auch danke ich meiner Familie, allen Kameraden und treuen Weggefährten, die immer zu mir gehalten haben.

Für heute werde ich meine Zeilen schließen und freue mich auf baldige Feldpost von Dir. Laß es Dir liebe Ursel und Kurt gut gehen und bleibt gesund.

Schließen möchte ich mit den Zeilen einer guten Freundin.

„Gewaltiger als das Schicksal ist der Mensch, der es unerschüttert trägt!“

Somit verbleibe ich mit treuheidnischen Lichtgrüßen

Euer Kamerad
Markus

Brief von Martin

Liebe Ursel, lieber Kurt!

Vielen herzlichen Dank für die Hilfe, so konnte ich mir das Julfest um einiges gemütlicher gestalten. Leider wurde mir Eure Julfestkarte nicht ausgehändigt, man meinte, daß es keine persönliche Nachricht sei.

Es ist gelungen das NSB-Projekt wieder zu starten. Leider ist das Angebot nun etwas geschrumpft, da der Neustart einiges an finanziellen Mitteln

SOLIDARITÄT

Weltweite Organisationen für nationale politische Gefangene:



Frankreich
Collectif d´ Entraide
aux Prisonniers
Europeens (C.E.P.E.)
B.P. 4-7187
F- 30914 NIMES
cedex 2

Spanien
Alternativa Europea
Ap. correos 877
08080 Barcelona

Serbien
SF/RGJ
P. Fah 138
35000 Jagodina

Slowakei
Women f. Aryen Unity
A.Z. PO Box 62
91601 Stara Tura

Neuseeland
Western Destiny
P.O. Box 1627
Parap. Beach

U.S.A.
Thule Publication
PO Box 4542
Portland OR 97208

Australien
Australian R.M.
PO Box 2047
Rockingham WA 6168

Liberty Rights Advocates
PO Box 713
JOHNSTOWN
OH 43031 USA

französisch-amerikanische Gefangenenhilfsgruppe
National Alliance
P.O. Box 90, Hillsboro, WV 24946
www.natall.com

Aktuelle HNG-Liste unter:

www.nd-b.com/ww

verschlungen hat. Aber in Kürze wird da nachgebessert und die Kollektion erweitert.

Ich wünsche Euch ein frohes Julfest und viel Kraft und Mut für das kommende Kampfjahr.

Bleibt gesund und macht weiter so! Die HNG ist eine der bedeutendsten Organisationen unserer Bewegung und das verdanken wir hauptsächlich Euch, Eurer Entschlossenheit und Eurem Kampfesmut.

Vielen Dank dafür!
Aufrecht Euer

Martin

Brief von Sebastian Dahl

Hallo Ursel,

jetzt haben wir auch das Jahr 2007 hinter uns gebracht. Leider gab es auch dieses Jahr nicht die erwünschte Wende für unser dahinvegetierendes Volk.

Darum heißt unser Auftrag für das kommende Kampfjahr, an den Aktionen des vergangenen Jahres anzuknüpfen und den Druck auf das System zu erhöhen. Mit jedem „erfolglosen" Jahr schwinden unsere Chancen erheblich unser Volk vor endgültiger Verdummung und unser Blut vor weiterer Verunreinigung zu bewahren. Hoffen wir also auf eine baldige Wende.

Weiterhin besteht meine Hoffnung darin, daß auch ich endlich wieder aktiv am Kampf teilnehmen kann. Mit viel Glück könnte sich mein Wunsch zum Ende des Jahres erfüllen, wenn ich 2/3 meiner Haftzeit abgesessen habe. Also, Daumen drücken.

Danke auch für die beiliegenden Briefmarken, die ich zum versenden unzähliger Weihnachtskarten verwenden konnte. Liebe Ursel, durch die Feiertage hat sich viel Post angesammelt, die beantwortet werden will. Darum beende ich an dieser Stelle meinen Brief an Dich. Grüße mir den Kurt schön und Euch beiden alles Gute für das folgende Jahr.

In Ehre und Treue,

Sebastian

Brief von Sebastian Schaarschmidt

Seid aufrecht gegrüßt, Ursel und Kurt

Ich wünsche Euch für das Kampfjahr 2008 alles Gute, Gesundheit und das ihr so weiter macht wie im letzten Jahr.
Habe dankend Eure Karte vom 16.12.07 erhalten und möchte diese heute beantworten. Vielen Dank auch für die Briefmarken.

Die November – sowie Dezember - Ausgabe der HNG habe ich dankend erhalten. Diesbezüglich gibt es hier keine Probleme mehr.

Bis zur Entlassung dauert es nicht mehr lange und ich kann mit Stolz sagen, daß die mich nicht kleinbekommen haben. Auch wenn es nur 32 Monate waren, aber die Einzelbude und 23 Stunden Einschluß waren nicht so fein. In gut 2 Wochen ist es vorbei. Zwei Wochen können aber auch lang werden. Wer weiß, was bis dahin noch vorfällt. 2005 wurden viele Verfahren

vorerst eingestellt. Ich gehe aber davon aus, daß da nichts mehr kommt. Zumindest sagt das die Anwältin.
Natürlich sage ich Euch bescheid, wenn ich entlassen wurde.

Ich würde mich sehr freuen, wenn wir in Zukunft ebenfalls weiterhin in Kontakt bleiben könnten. Wegen 2 Tagen bin ich nicht in die Weihnachtsamnesty reingefallen. So habe ich alles hinter mir und brauche nicht „Danke“ zu sagen.
Meine Mutter hätte sich sehr gefreut, wenn ich zu Weihnachten daheim gewesen wäre. Alle Anträge, die ich diesbezüglich gestellt habe, wurden aber abgelehnt. Ich kann es nicht nachvollziehen, aber in ein paar Tagen ist es ja vorbei.

So, für heute komme ich vorerst wieder zum Schluß und ich würde mich sehr freuen, bald wieder etwas von Euch zu hören.

Bis zum nächsten Brief verbleibe ich
Mit volkstreuen Grüßen

Sebastian

Unterredungs-Anfrage an Kay Diesner

An
JVA Lübeck
Kay Diesner
Marliring 41
23566 Lübeck

Patrick Gensing
NDR / tagesschau.de
Hugh-Greene-Weg 1
22529 Hamburg
gensing.fm@tagesschau.de

Hamburg, den 18. Dezember 2007

Betreff: Interview-Anfrage

Sehr geehrter Herr Diesner,

Rund zehn Jahre sind seit Ihrer Verurteilung vergangen. Zu diesem Anlaß würde ich gerne ein Interview mit Ihnen führen.

Dabei soll es unter anderem um folgende Punkte gehen:

Ihr Leben hinter Gittern, wie sehen Sie Ihre Taten heute?
Unterstützung durch (ehemalige) Freunde und „Kameraden“ –steht die Szene zu Ihnen?
Die Politik – stehen Sie noch zur Szene?
Die Zeit nach dem Knast – welche Möglichkeiten haben Sie, sich auf das Leben in Freiheit vorzubereiten und welche Pläne haben Sie?

Mit freundlichen Grüßen aus Hamburg
Patrick Gensing

Meine Anmerkung zu Ihrer Zumutung

Warum sollte ich Ihrem Ansinnen nach einer Unterredung (von Ihnen „Interview“ geheißen) entsprechen? Das verbietet die Selbstachtung.
Seit der Stunde der Nullen (00-8.5.45) befinden sich und bis zum Jahr 2099 Ihre rasselnden Bekanntmachungsmaschinen zu etwa 100% unter der Gesinnungspeitsche der anglo-usraelischen Besatzerinquisition.
Diese volksverhetzenden Steißgeburten a la Sefton Delmer zu bedienen, kann Antideutschen, Papier – und Reisepaßdeutschen und ähnlich Deutschsprechenden ebenso überlassen bleiben, wie sonstigen Volks-, Raum- und Rassefremden

Mit dem besten Gruß

Kay Diesner

Haft für rechtsextreme Anwältin Sylvia Stolz

Man gebe mir nur fünf Zeilen vom rechtschaffensten Menschen – und ich finde eine Zeile für die ich ihn hängen lassen kann.

(Kardinal Richelieu)

Haft für rechtsextreme Anwältin

Dreieinhalb Jahre und Berufsverbot / Hitlergruß nach dem Urteil

MANNHEIM (dpa) Nach antijüdischer Hetze muß die frühere Verteidigerin des verurteilten Holocaust-Leugners Ernst Zündel für dreieinhalb Jahre ins Gefängnis. Das Mannheimer Landgericht verurteilte die Rechtsanwältin wegen Volksverhetzung und sprach auch ein fünfjähriges Berufsverbot aus. Der Vorsitzende Richter warf der Juristin ein „unhaltbares Menschen- und Geschichtsbild" vor: „Sie hat einen Hass gegen alles Jüdische entwickelt und reduziert das jüdische Volk auf einen machtgierigen Verbund mit Weltmachtanspruch." Sie wurde wegen Fluchtgefahr noch im Gerichtssaal verhaftet. Sie drehte sich daraufhin zum Publikum um und zeigte den verbotenen Hitlergruß.

Die 44-jährige Lebensgefährtin des Rechtsextremisten Horst Mahler hatte den millionenfachen Mord an den Juden in der NS-Zeit im Prozeß gegen Zündel bestritten. Der war im Februar 2007 zu fünf Jahren Haft verurteilt worden, der Höchststrafe für Volksverhetzung.

Die Verteidigerin habe „den Beruf des Rechtsanwalts mißbraucht", sagte der Richter. Es bestehe die Gefahr, daß sie sich erneut wegen Volksverhetzung strafbar mache. „Die Öffentlichkeit muß vor der Verbreitung revisionistischer Thesen im Gewand anwaltlicher Verteidigung geschützt werden." Der Richter hatte der Angeklagten, die in dem seit Mitte November dauernden Prozeß unzählige Anträge gestellt hatte, zudem „Prozeßverschleppung" vorgeworfen.

Die Staatsanwaltschaft hatte vier Jahre Haft sowie ein fünfjähriges Berufsverbot gefordert.

Die Verteidigung hatte Freispruch oder die Einstellung des Verfahrens verlangt.

Weihnachtsüberraschung - Gut gelungen!

Bautzen:
Demonstrationsverbot löst Aktionswelle der Widerstandsbewegung aus

07.12.2007
Wie den Meldungen der Presseorgane zu entnehmen ist, reagierten Widerstandskämpfer aus ganz Sachsen und Brandenburg, mit mehreren Aktionen auf das Verbot der Demonstration in Bautzen. Hatte der Apparat vorher noch die Möglichkeit eines für ihm kontrollierbaren Protestes gehabt, so muss er nun ohnmächtig mit ansehen, wie die Widerstandsbewegung, selbstbewusster als sie es jemals für möglich gehalten haben, auf andere, nicht mehr kontrollierbare Aktionsformen ausweicht.
Das Kalkül ihrer Methode,durch stän-

digen repressiven Druck den Widerstand zu isolieren, und mit einem Urteilsspruch nach dem anderen zum schweigen zu bringen wird nicht aufgehen! Nur die Kluft zwischen dem Volk und dem Apparat selbst wird hierdurch größer. Denn eine Atmosphäre der offenen Repression, in welche das System dabei zwangsläufig gerät, treibt das politische Bewusstsein des Volkes sprunghaft voran. Wenn die Herrschenden erkennen, dass ihre Vorgehensweise sie endgültig von den Menschen des Landes entzweit, wird es zu spät für sie sein, die einstige Macht auf anderem Wege zu bewahren.

Pressemeldungen
vom 06.12.2007:

Unbekannte versperren in Sachsen Eingänge von Behörden

Görlitz - Unbekannte haben die Eingangsbereiche verschiedener Behörden versperrt. Wie MDR 1 RADIO SACHSEN von der Polizei erfuhr, wurden in Görlitz unter anderem die Türen des Rathauses, der Staatsanwaltschaft und des Fianzamtes mit Ketten verhängt. Ähnliche Aktionen gab es in Löbau und Zittau sowie in Pirna und Sebnitz. In Leipzig wurden die Türen des Ratshauses im Stadtteil Schönefeld mit Silikon verklebt. Der Staatschutz ermittelt.

Quelle: MDR1-Radio Sachsen

Unbekannte verriegeln Türen von Ämtern

Dresden - Verwaltungsmitarbeiter, Richter und Polizisten standen am Donnerstagmorgen in mehreren sächsischen Städten vor verschlossenen Türen: Unbekannte hatten in der Nacht den Zugang zu öffentlichen Gebäuden zugekettet oder die Türschlösser beschädigt. In Görlitz wurden unter anderem Rathaus und Arbeitsagentur sowie die Staatsanwaltschaft zum Teil mit Ketten verhängt, teilte die Polizei mit. „Das System in Ketten“ hieß es auf einem Plakat am Rathaus. In Löbau war die Tür des Amtsgerichtes zugeklebt und mit einem Schild „Wegen Falschurteil geschlossen“ versehen. Ähnliche Vorfälle wurden aus Zittau, Königstein, Bad Schandau, Pirna und Leipzig gemeldet.

In Neugersdorf und Ebersbach in der Oberlausitz waren sogar die Gebäude der örtlichen Polizeiposten, in Pirna und Görlitz Redaktionen von Zeitungen sowie in der Neißestadt ein lokaler Fernsehsender betroffen. Bei der Aktion entstanden laut Polizei nur geringe Schäden. Der Inhalt der Plakate wird als nicht strafbar eingeschätzt. Zu den Tätern der Aktion gebe es noch keine Hinweise. Der polizeiliche Staatsschutz ermittelt. (dpa)

Quelle: Sächsische Zeitung

Angriff auf Rathäuser
In der Nacht zu Donnerstag beschädigten in Hohen Neuendorf und in Mühlenbeck Unbekannte die Türen der Rathäuser mit Bauschaum. Die Polizei vermutet, dass die Täter eventuell dem rechten Spektrum zuzuordnen sind. Die Kriminalpolizei untersuchte den Tatort nach Spuren und nahm die Ermittlungen zu den Tätern auf.

Quelle: Märkische Allgemeine

Vorsicht mit Äußerungen bei der Jugendgerichtshilfe!

Immer wieder kommt es vor, daß Jugendliche und Heranwachsende Post von der Jugendgerichtshilfe (JGH) erhalten und zu einem „Gespräch" bei dieser Institution „geladen" werden.

Im jugendstrafrechtlichen Verfahren wirkt das Jugendamt mit, da die JGH eine Pflichtaufgabe des Jugendamtes ist. Dabei sollen sozialpädagogische Punkte zur Geltung kommen.

Im Hinblick auf die Auswirkungen der jugendstrafrechtlichen Entscheidungen auf das weitere Leben des Jugendlichen unterstützen und beraten die Mitarbeiter des Jugendamtes im Verfahren das Gericht. Dabei werden sie im gesamten Verfahren beteiligt.

Darum wird das Amt auch spätestens mit der Einleitung eines Ermittlungsverfahrens durch die Staatsanwaltschaft informiert. Über den Stand der Ermittlungen wird das Jugendamt auch informiert. Sie ist im gesamten Verfahren gegen einen Jugendlichen oder Heranwachsenden heranzuziehen. Am Abschluß ihrer Ermittlungen erstellt die JGH einen Bericht, der dann zielweisend ist, auf welche erzieherische Strafe gegen den Beschuldigten zu erkennen ist.

Grundsätzlich muß man einer „Ladung" der JGH nicht Folge leisten. Es besteht keine Pflicht des Beschuldigten zur Mitwirkung an diesem „Gespräch".

Sollte man dieser „Ladung" Folge leisten, muß die JGH über das Schweigerecht des Beschuldigten belehren. Das gebietet der Grundsatz des fairen Verfahrens. Probleme ergeben sich nämlich, wenn die JGH Kenntnisse erlangt, die im Verfahren gegen den Beschuldigten sprechen könnten.

Dem Vertreter der JGH steht kein (!) Zeugnisverweigerungsrecht nach der StPO zu. Darum kann er vom Gericht geladen werden und muß dann über diese Kenntnisse auch aussagen.

Auf Wunsch des Beschuldigten dürfen Erziehungsberechtigte oder gesetzliche Vertreter bei dem Gespräch mit der JGH anwesend sein. Ebenso hat die JGH es zu akzeptieren, wenn der Beschuldigte auf die Anwesenheit seines Rechtsanwalts besteht.

Das deutsche Rechtsbüro bittet daher um Folgendes:

1. Machen Sie gegenüber der JGH keine Aussagen zum Tatvorwurf.

2. Bei einem Gespräch mit der JGH sollte man immer darauf achten, daß nur Fragen zur Persönlichkeit beantwortet werden. Fragen zur

Entwicklung und Umwelt sind schon vorsichtig zu betrachten, denn diese könnten schon Kenntnisse enthalten, die gegen den Beschuldigten verwendet werden können.

3. Nicht unter Druck setzen lassen! Der Vertreter der Jugendgerichtshilfe führt kein Verhör und hat auch keine Rechte wie Polizei, Staatsanwalt oder Richter.

4. Ein Rechtsanwalt darf bei einem Gespräch mit der JGH anwesend sein und sollte, wenn möglich, auch mit herangezogen werden.

5. Der „Ladung" durch die JGH kann grundsätzlich Folge geleistet werden. Aber eine Pflicht hierzu besteht nicht!

6. Senden Sie uns Gerichtsentscheidungen und Meldungen zu diesen und anderen juristischen Fragen für unser Archiv. Es ist nur so gut und so aktuell, wie es von Ihnen die entsprechenden Nachrichten erhält !

Deutsches Rechtsbüro
Postfach 400 215
44736 Bochum
www.deutsches-rechtsbuero.de

Der Bombenterror gegen Deutschland

Durch die sorgsam geplante und rücksichtslos durchgeführte Inbrandsetzung deutscher Wohnviertel und Innenstädte durch Engländer und Amerikaner wurden viele Hunderttausende Deutscher, vor allem Frauen, Greise und Kinder, verwundete Soldaten in den Heimatlazaretten, erschlagen, verbrannt, erstickt oder durch zerrissene Wasserrohre in den Luftschutzkellern und Häusern ertränkt.

Für die meisten war es ein langsames, qualvolles Sterben. Über die Zahl der Deutschen, die diesem alliierten Massenvernichtungsunternehmen zum Opfer fielen, gibt es keine historisch einwandfreie Angabe. Zehntausend Familien wurden buchstäblich mit Urahne, Ahne, Mutter und Kind ausgerottet, so daß niemand mehr Nachforschungen nach ihrem Verbleib anstellen konnte.

Gar nicht zu reden von Verwundetenzügen, Truppentransportern, Kindergruppen, die in Versorgungslager und Heime fuhren, Fremdarbeitern.

Gefangenen, Reisenden, die vom Bombensturm erfaßt und mit auf den deutschen Scheiterhaufen verbrannt wurden. Dazu kommt, daß in vielen Städten und Ortschaften die Meldekarteien mit vernichtet wurden und deshalb über die Bewohner gar keine Unterlagen mehr vorhanden waren. Ein Großteil der Leichen konnte oftmals nicht mehr aufgefunden werden: Sie waren verglüht oder aus der eingeebneten Tiefe nicht zu bergen.

Die Verluste von Dresden allein betrugen

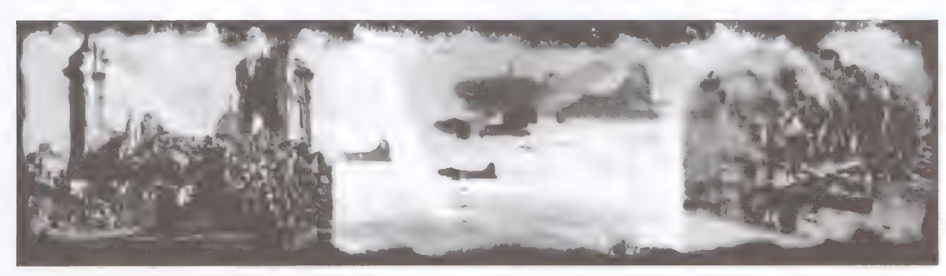
über 300.000 Menschen. Die Züricher Zeitung „Die Tat„ bezifferte die Toten der alliierten Flächenbombardierungen in Deutschland am 19. Januar 1955 mit 2,050.000. Man pflegt, wenn

dieses traurige Kapitel der Menschheitsgeschichte zur Sprache kommt, ebenso heuchlerisch wie auch historisch falsch zu erklären: Dies sei das Strafgericht für die Angriffe der deutschen Luftwaffe auf England. Coventry habe all das ausgelöst!

Das ist unrichtig. Die Wahrheit ist anders: England begann seinen Angriff auf deutsche Wohnviertel in der Nacht vom 10. zum 11. Mai 1940 auf Mönchengladbach. Am 4. September erklärte Reichskanzler Adolf Hitler: „Während die deutschen Flieger Tag für Tag über englischem Boden sind, kommt ein Engländer bei Tageslicht überhaupt kaum über die Nordsee herüber. Darum kommen sie in der Nacht und werfen ihre Bomben wahllos und planlos auf zivile Wohnviertel, auf Bauernhöfe und Dörfer... Ich habe das drei Monate lang nicht beantworten lassen, in der Meinung, sie würden diesen Unfug einstellen. Herr Churchill sah darin ein Zeichen unserer Schwäche. Sie werden es verstehen, wenn wir jetzt Nacht für Nacht die Antwort geben, und zwar in steigendem Maße."

Erst am 7. September 1940, nachdem Churchill wiederholt Berlin hatte angreifen lassen, begann Deutschland zurückzuschlagen und griff Coventry an – eine Stadt, in der die Flugzeug- und Flugzeugmotorenfabriken das ausdrückliche Angriffsziel waren. Die erste Angriffswelle aber warf neuartige Brandbomben ab – im dichten Rauch bombardierten die nachfolgenden die Stadt in Brand und 568 Menschen starben.

Selbst wenn man von der „Strafgerichtsthese" ausgeht, wäre das zweifelhafte Recht der Gegenwehr mit gleichen Mitteln weit überzogen worden. In Deutschland starben bis zum Kriegsende jeden Tag mehr als doppelt soviele Menschen wie in Coventry getötet worden waren – vier lange Jahre lang.



Alle Kriegführenden hatten sich bis zum 10. Mai 1940 streng an die Regel gehalten, keine freien Städte und keine Zivilbevölkerung anzugreifen. An diesem Tage aber übernahm in London Sir Winston Churchill die britische Regierung. Noch in derselben Nacht begann - erstmalig in der Geschichte - der Luftangriff gegen die Zivilbevölkerung.

Bereits 1928 schrieb der britische Stabschef der „Royal Air Force", Sie Hugh Trenchard in einem Memorandum: „Ziel der Luftwaffe ist es, den feindlichen Widerstand mit jenen Mitteln zu brechen, die am ehesten dazu geeignet sind, ein schnelles Ende herbei zu führen." Dabei müsse die „feind-

liche Fliegerabwehr durchbrochen" werden, „um die Bevölkerungszentren direkt angreifen zu können".

Die Perfektion dieses Massenmordes aus der Luft ist einem Herrn Lindemann, Berater Churchills in allen Fragen der Luftkriegführung, zu verdanken. Er stellte die These auf, daß der Bombenkrieg gegen die deutsche Zivilbevölkerung den Sieg der Alliierten herbeiführen würde.

Anfang 1942 forderte der feine Herr Lindemann, der unterdessen in England „Lord Cherwell„ geworden war, vom britischen Kabinett in einem Memorandum die Verschärfung des Bombenkrieges gegen Deutschland nach folgenden Grundsätzen: „Die Bombenangriffe müssen gegen die Häuser der deutschen Arbeiterklasse gerichtet werden.

Wenn sich die Bombenoffensive gegen die Wohnhäuser der deutschen Zivilbevölkerung richtet, dann sollte es möglich sein, in sämtlichen Städten mit mehr als 50.000 Einwohnern die Hälfte aller Häuser zu zerstören." Am 14. Februar 1942 billigte die britische Regierung unter dem Vorsitz Churchills ausdrücklich dieses Vorhaben. Als erste Maßnahme löste Winston Churchill den bisherigen Oberbefehlshaber der britischen Bombengeschwader ab und betraute damit Marschall Arthur Harris.

Dieser erhielt den Geheimbefehl des Luftwaffenstabes: „Es ist beschlossen worden, daß Ihr Hauptangriffsziel von nun an die Moral der feindlichen Zivilbevölkerung, vor allem der Arbeiterschaft sein soll!" Marschall Harris ging unverzüglich ans Werk. Das erste Opfer, das er auswählte, war Lübeck, das in der Nacht des 28. März 1942 mit 243 Bombern angegriffen wurde. Rostock kam am 24. April dran. 1765 Häuser wurden vernichtet, mehr als die Hälfte der Altstadt zerstört. In der Nacht vom 30. zum 31. Mai 1942 flogen 900 Bomber gegen Köln.

Bevor die Maschinen mit ihrer todbringenden Last abflogen, sandte der Oberbefehlshaber der Royal Airforce, Marschall Sir Charles Portal, eine Aktennotiz an Marschall Harris: „Ich hoffe, es ist klar, daß die Angriffspunkte die Wohngebiete sein sollen . . ."

Bei diesem Angriff wurden 19.370 Wohnungen zerstört, 469 Menschen getötet, 5027 verletzt. Bomber-Marschall Harris versicherte kaltlächelnd: „Was Deutschland in der Vergangenheit zu spüren bekommen hat, war nur Hühnerfutter im Vergleich zu dem, was es nun bekommen wird!" So wurde eine Stadt nach der anderen angeschlagen oder ausradiert.

Bis zum 31.12.1941 fielen 25 bis 1.000 Tonnen Bomben auf:

Emden, Bremerhaven, Vegesack, Wilhelmshaven, Cuxhaven, Flensburg, Lübeck, Wismar, Warnemünde, Rostock, Stettin, Osnabrück, Münster, Wesel, Sterkrade, Bottrop, Homberg, Emmerich, Krefeld, M.-Gladbach, Essen,Wanne-Eickel, Gelsenkirchen, Schwerte, Dortmund, Lünen, Kamen, Aachen, Bonn, Mülheim, Koblenz, Frankfurt, Karlsruhe, Stuttgart, München, Nürnberg, Kassel, Paderborn, Soest, Braunschweig, Magdeburg, Merseburg;

1.000 bis 3.000 Tonnen auf:
Duisburg, Mannheim, Hannover, Bremen, Kiel, Hamburg, Berlin und über 3.000 Tonnen auf Köln!

In der Zeit vom 1.1.1942 bis 31.12.1943
50 bis 5.000 Tonnen auf:
M.-Gladbach, Krefeld, Oberhausen, Bochum, Dortmund, Hagen, Wuppertal, Remscheid, Leverkusen, Mülheim, Bonn, Münster, Osnabrück, Emden, Wilhelmshaven, Cuxhaven, Vegesack, Kiel, Lübeck, Rostock, Warnemünde, Stettin, Braunschweig, Münster, Kassel, Leipzig, Mainz, Darmstadt, Saarbrücken, Karlsruhe, Friedrichshafen, Ulm, München, Pilsen.

5.000 bis 10.000 Tonnen auf:
Düsseldorf, Duisburg, Hannover, Bremen, Frankfurt, Nürnberg,Mannheim.
10.000 bis 22000 Tonnen auf:
Köln, Essen, Hamburg, Berlin.

In der Zeit vom 1.1.1944 bis 5.5.1945
2.000 bis 5.000 Tonnen auf:
Cleve, Wesel, Bottrop, Oberhausen, Homberg, M.-Gladbach, Neuss, Düren, Bonn, Castrop-Rauxel, Hagen, Münster, Osnabrück, Wangerooge, Helgoland, Wilhelmshaven, Harburg, Nordhausen, Leuna, Leipzig, Dresden, Bohlen, Chemnitz, Stettin, Magdeburg, Saarbrücken, München.

5.000 bis 10.000 Tonnen auf:
Düsseldorf, Neuss, Homberg, Wanne-Eickel, Frankfurt, Mannheim, Nürnberg, Bremen, Hannover, Braunschweig, Hamburg, Merseburg.

10.000 bis 23.000 Tonnen auf:
Köln, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Dortmund, Kiel, Berlin, Stuttgart, Pforzheim.

Vom 13. zum 14. Februar 1945, wurde der Scheiterhaufen in Dresden aufgerichtet. Was hier geschah, ist unbeschreiblich. In dieser Stadt, in der sich Hunderttausende von Flüchtlingen mit Pferd und Wagen drängten, in der Zehntausende verwundeter Frontsoldaten in den Lazaretten untergebracht waren und tausende Rote Kreuze auf weißen Laken zum Himmel ragten, hat sich die alliierte Grausamkeit selbst übertroffen. Sieben Tage und sieben Nächte brannte die Stadt.

Quelle: www.lausitz-info.net



Über die Geburt ihrer Tochter freuen sich die Eltern

Sabrina Aman und
Dirk Cullmann

Wir gratulieren ganz herzlich.

Der Lauscher an der Wand hört seine eigene Schand

Hohenleuben

Betr.: **Horchkontrollen während der Einschlusszeiten der Gefangenen**

Bezug : Schreiben TJM vom 24.10.2001;
Az.: 4412-01-1/01

Datum : ____________________

HR-Nr.	Kontrollzeit	Feststellungen	Signum
Schwerpunkt - HR (nach eigenem Ermessen)			
Schwerpunkt - HR (nach eigenem Ermessen)			
Schwerpunkt - HR (nach eigenem Ermessen)			

VERNETZUNG

Deutsches Rechtsbüro
www.deutsches-rechtsbüro.de
Bildungswerk Hoffmann v. Fallersleben
www.fallersleben-bildungswerk.de
Der weiße Wolf
http://nd-b.com/ww
Exilstaat VODR (GDO, NDO, StDO)
www.vodr.net
Aktionsbündnis Norddeutschland
www.widerstandnord.com
Soziales u. Nationales Bündnis Pommern
www.snbp.info
Die Kommenden/Triskele
www.die-kommenden.net/triskele
zeitgeschichtliche Bücher
www.privatarchiv-rueckert.de
Gemeinschaft Deutscher Frauen
www.g-d-f.de
Aktionsbündnis Mitteldeutschland
www.nwbb.org
Arbeitskreis Computertechnik im Freistaat Preußen
www.preussen.forum8.biz

Nationales Bündnis Dresden
www.nationales-buendnis-dresden.de
Nordisches Hilswerk
www.nordischeshilfswerk.org
Kampfbund Deutscher Sozialisten
www.kds-im-netz.de
NPD-Wetterau
www.npd-wetterau.de
NPD-Mecklenburg und Pommern
www.npd-mv.de
Holsteiner Widerstand
www.holsteiner-widerstand.tk
Bücherherold
www.buecherherold.com
Lausitz Infos
www.lausitz-infos.net
NPD-Frankfurt
www.npdfrankfurt.de
Freier Widerstand Bergisches Land
www.fw.nationales-netz.com
NPD Emsland / Grafschaft Bentheim
www.npd-emsland-bentheim.de



Haltet eurer Herzen Feuer
heilig über alle Zeit,
künden muß es, dass ihr treuer
als die hellsten Sterne seid.



BUCHEMPFEHLUNG



Von der Verkehrskontrolle bis zur Wohnungsdurchsuchung, dieser Ratgeber liefert „Erste Rechts-Hilfe". Von Rolf Gössner, promovierter Rechtsanwalt, Bürgerrechtler und Publizist. Er verfaßte zahlreiche Bücher zum Thema „Innere Sicherheit", darunter „Der Apparat-Ermittlungen in Sachen Polizei".
ISBN: 3 98533 243 7

!!! ACHTUNG !!!

Aus Sicherheitsgründen wird in den „HNG-Nachrichten" ab sofort keine Bankverbindung mehr veröffentlicht. Nähere Informationen bei Ursel Müller, Am Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim

SCHWARZE LISTE

Anders Klaus Peter
Benacke Marko
Braun Sarah
Bettino Alessandro
Bindwurm Barbara
Beerwerth Michael
Brussig Mathias
Brück Carsten
Brosende Ronny Marcel
Bär Tobias
Brandt Karsten,
Beiser Volker
Bühlig Dennis
Czaja Julia
Engelbrecht Martin
Erdmann Susanne
Fürstenberg Daniel
Gindler Steffen
Gerlach Thomas
Grewe Katrin
Gersch Dominik
Glaser Sebastian
Gottwald Klaus
Greeb Christian
Hansen Andreas
Hoffmann Michael
Heil Sebastian
Hildebrandt Lars
Henning Jan Christian
Heidemann Heiko
Hartlehnert Detlef
Kasube Andre´
Krause Heiko
Krüger Alexander
Kuhl Stefanie
Klöcker Frank
Lange Bianca
Lennig Timo
Lehmann Gunar
Marcher Germana Ingeborg
März Jens
Michaelis Marcel
Modrzejewski Patrick
Milch Jörg
Markgraf Tobias
Nahrath Ulf
Propp Sascha
Pförtner Alexis
Raddatz Karl Werner
Reinholz Gordon
Rothe Andreas
Rüstenberger Markus
Seiler Robert
Sander Lars
Scherf Jonas
Schladitz Annett
Seibert Sven
Scharfenort Ronny
Seifert Joachim
Simon Mark
Söder Sascha
Sokoll Dirk
Steinkraus Sebastian
Stolle Pascal
Schiffer Benjamin
Schultz Matthias
Stöckel Jan
Teichmann Lars
Tom Sebastian
Toplatz Nadine
Wagner Stefan
Weidenauer Andre
Wehrstedt Riccardo
Wessels Markus
Wenzel Alexander
Zerbe Daniel
Zeinoff Fabian
Zwarg Andre



WICHTIGER HINWEIS:

Bei Geldspenden an Kameraden immer erst
mit diesen Rücksprache halten!
Niemals einfach an die Haftanstalten überweisen.
Das Geld könnte in die falschen Hände geraten!



UNBEDINGT BEACHTEN!
Neue Wohn- oder Postanschrift bitte sofort dem HNG Vorstand mitteilen! Solltet Ihr einmal keine Post von uns erhalten so gebt uns bitte umgehend bescheid.

Es gelten folgende Beitragssätze für Mitglieder der HNG:

ermäßigter Monatsbeitrag für sozial Schwache wie Arbeitslose, Lehrlinge, Umschüler etc. **4,- Euro**

für Normalverdiener, **7,- Euro**

Danke!

...sagt der Vorstand der HNG
**allen Kameradinnen
und Kameraden,**
insbesondere
N. Kl. – G. Sch. – M. Schw. – Ma. Eber. – Ka. – Pola. – Ba. Cast. – Cr. Schmi. – Gre. – Dra. – Pankow – Nationale Offensive Schaumb. – Ger. Müll. – Ch. Berg. – St. Weig. - G. Lin. - St. Wieg. - Nic. u. Domi. Schnei. - Dr. J. Janic. - Her. Ka. - für ihre Geld- und Sachspenden, mit denen Sie die Gefangenenhilfe unterstützt haben.

DAS KETZERBREVIER

Der Tod in Polen

Deutscher, wenn du nach Polen kommst,
Gib acht, wo du hintrittst!
Das sind die ermordeten Kleinen,
Die unter deinen Füßen begraben sind!

Hörst Du das Jammern, wie von waidwundem Reh?
Das sind die Mütter im Tränensee!
Hörst du es, wispern die Gräser, hörst du das Klagen?
Das sind die Alten, die sie erschlagen!

Sieh dich vor, so flüstert der Wind,
Dort drüben, wo die Latrinen gewesen sind,
Dort hinein warf man eine Mutter mit ihrem Kind!
Hat sie grausam im Kot ersticken lassen,
Geh nicht hin, es könnten zwei Ärmchen nach dir fassen!

Sieh doch, dort tut sich die Erde bewegen,
Das sind die lebendig Begrabenen, die sich da regen!
Das ächzen, das du da hörst, das bin nicht ich in den Weiden,

Das sind die Gemarterten, die da so leiden!
Und dieses seltsame Quietschen und Knarren,
Das sind die Totengräber mit ihren Karren!

Deutscher, kommst du von Lamsdorf nach Haus,
Sag, was du erlebt hast und schrei es hinaus:
In Lamsdorf, da gehen die Toten um,
Sie können nicht leben, nicht sterben,
Denn keiner will wissen, was damals geschah,
Und keiner bedauert je ihr Verderben!

Erst wenn es gesühnt ist, die Barbarei,
Erst dann werden die Seelen der Opfer frei!
Sechseinhalbtausend von deinem Blut!
Zu Tode gequält mit sadistischer Wut.
Deutscher, sei du es, der nun für sie spricht,
Zünd ihnen ein Allerseelenlicht!
Du hast einen Auftrag, vergiss ihn nicht!
(Herta Ruthard)

Das war nur ein Vernichtungslager von 1255 für Deutsche,
(in Worten: eintausendzweihundertfünfundfünfzig) in Polen, Bundesarchiv in Koblenz

Bitte hier abtrennen und einsenden an: Ursel Müller, Sägewerk 26, D - 55124 Mainz-Gonsenheim

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Hilfsgemeinschaft für nationale politische Gefangene (HNG) e.V. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Bestätigung dieses Antrages.

☐ Von der Satzung des Vereins habe ich Kenntnis genommen.
☐ Die Satzung soll mir zugeschickt werden.

NAME: VORNAME:

GEBURTSTAG: GEBURTSORT:

WOHNORT: STRASSE:

BERUF: TELEFON:

E-POST-ADRESSE: MOBIL-TELEFON:

DATUM: UNTERSCHRIFT:

Es könnte von Vorteil sein, wenn Sie uns die Anschrift des/der nächsten Angehörigen mitteilen.

NAME und ANSCHRIFT: